

# Ein kleiner Junge in einer großen Schule

Larissa Winter und Maria Erlebach

**Am 28. Jänner öffnete das Bundesrealgymnasium Innsbruck wieder seine Türen. Zahlreiche Kinder mit deren Eltern finden ihren Weg in die Schule, unter ihnen auch der neunjährige Finn aus Innsbruck, der mit seiner Mutter die Schule besichtigt.**

## Gefühle eines Jungen

Finn kann die Aufregung kaum aushalten, denn die weiterführende Schule auszuwählen ist eine große Entscheidung. Der kleine Junge soll diese Entscheidung selbstständig treffen. Als er das erste Mal über die Türschwellen des APP schreitet, überkommt ihn eine Angstwelle, doch diese verfliegt in dem Moment, in dem er Lehrerinnen und Lehrer sowie die helfenden Schülerinnen und Schüler erblickt. Der kleine Finn stellt sich vor, selbst einmal einer dieser Schüler zu sein, der seine Schule zu am Tag der offenen Tür präsentiert.



## Warum das APP?

Einige seiner Freunde, auch seine Nachbarin besuchen das BRG Innsbruck, deshalb wollte er die Schule unbedingt am „Tag der offenen Schule“ näher kennenlernen. Weitere befragte Kinder geben ebenfalls an, durch Geschwister, Freunde und Nachbarn vom APP erfahren zu haben. Bei anderen wurde das Interesse durch die drei verschiedenen Schwerpunkte – Musikklassen, Projektklassen und eLearning-Klassen – geweckt. „Ich finde die Musikklassen toll, in so eine möchte ich. Ich spiele Saxophon und will wie die älteren Schüler mal bei einem Schulkonzert mitspielen“, so die 10-jährige Anna-Sophie. Musikklassen gibt es bereits in der Unterstufe, die anderen beiden erst ab der Oberstufe.

## Aller Anfang

Zu Beginn veranstalten die Musikklassen des Gymnasiums ein Eröffnungskonzert, bei dem sie Hits wie *The Lion Sleeps Tonight*, *We Are The Champions* und *Aber bitte mit Sahne* zum Besten geben. Finn lauscht gespannt. Doch für ihn steht bereits fest, dass er nicht den Musikschwerpunkt wählt. Er findet die Projektklassen sehr spannend und stellt sich auch vor, dass er und seine Klassenkameraden ein Projekt wie *ISCO* auf die Beine stellen.

## Was ist ISCO?

ISCO (Indonesian Street Child Organisation) bietet jährlich zehn indonesischen Kindern die Chance auf einen Schulbesuch. Um dies zu finanzieren, zahlt jede Schülerin und jeder Schüler einen Beitrag von etwa 2€ pro Jahr. Das Projekt wurde von der Projektklasse des Jahres 2017/18, mithilfe von Frau Prof. Fahringer ins Leben gerufen. Beim „Tag der offenen Schule“ werden ebenfalls Spenden für das Projekt gesammelt.

## Religionen und Sprachen

Ein weiterer, wichtiger Bestandteil der Schule ist auch die Vielfalt des Religionsunterrichts. Jedes Kind soll seine Religion ausleben und sich über andere Religionen informieren können. Sei es katholisch, orthodox auch buddhistisch, jede Schülerin und jeder Schüler soll sich inkludiert fühlen.

Neben der Vielfalt an Religionen bietet das Realgymnasium auch ein großes Sprachenangebot. Englischunterricht beginnt bereits im ersten Jahr. Eine zweite Fremdsprache – hier können die Schüler und Schülerinnen zwischen Latein, Italienisch und Französisch wählen – kommt in der Oberstufe verpflichtend dazu. Weitere Fremdsprachen wie Russisch und Spanisch können ab der 6. Klasse als Wahlpflichtfach besucht werden.



## (Englisches) Theater

Später, als wir Finn erneut treffen, ist er gerade auf dem Weg zu einer Theatervorstellung der 1c. Dieses handelt von Sherlock Groans, der Lady Grey hilft, ihre abgängige Katze Pepper zu finden und dabei immer wieder auf Hindernisse stößt. Der kleine Junge ist stolz, er hat während des Stückes einzelne Wörter verstanden. Mit einem stolzen Lächeln im Gesicht geht es weiter zur nächsten Vorstellung: Asterix, Obelix und die Römer. In einem Interview mit der Darstellerin von Obelix erfahren wir, dass das Kostüm leichter sei als gedacht – etwas schwieriger sei jedoch das Treppensteigen. Die Römer marschieren währenddessen im Takt durch das Schulhaus.

## Sehen wir Finn wieder?

Für den kleinen Jungen steht fest, er möchte nächstes Jahr ein Schüler am APP werden. Er hat viele Eindrücke gesammelt und ist begeistert. Er hält die Vorfreude jetzt schon kaum aus. Nun heißt es abwarten.